

GRUSSWORT

Liebe Thusnerinnen und Thusner

Rund um die Uhr steht uns hochwertiges Trinkwasser aus dem Wasserhahn zur Verfügung. Aber wie gelangt es dorthin? Wo kommt es her? Und vor allem: Wie gross sind die Reserven?

Derzeit sind die Reservoirs der Gemeinde gut gefüllt. Aber Wasser ist eine natürliche Ressource. Was passiert also, wenn es keinen oder nur wenig Schnee gibt oder wenn es lange Zeit nicht regnet? Unsere Quellen können weniger liefern oder im Extremfall versiegen. Sinkt der Grundwasserspiegel unter das Pumpniveau ab, liegen zusätzlich auch die Pumpwerke im Trockenen.

Eines ist sicher: Das Thema Wasser wird uns dieses Jahr, nach den vergangenen trockenen Monaten, beschäftigen – und natürlich auch darüber hinaus. Wir alle sind verpflichtet, diese Ressource zu schonen. Nur wenn wir vorsorglich Wasser sparen, können wir gut über den Sommer kommen. Jede und jeder von Ihnen ist wichtig und sollte den persönlichen Verbrauch reduzieren.

Es gibt keine Alternativen. Sollten sich in den nächsten Wochen die hydrologischen Verhältnisse nicht beträchtlich ändern, wird die Gemeinde Massnahmen verhängen, um den allgemeinen Wasserverbrauch zu reduzieren.

Halten wir also rechtzeitig zusammen. Lassen Sie uns die kostbare und lebensnotwendige Ressource Wasser ab heute noch umsichtiger und noch bewusster verwenden – und gemeinsam sparen.

*Marlene Hürlimann, Departement
Umweltschutz und Raumordnung*



Brunnen in Stafel: Insgesamt 14 Quellen im Bereich Muttun liefern Trinkwasser von höchster Qualität.

WASSERVERSORGUNG

Heisser Sommer, trockener Winter – und jetzt?

Was genau läuft eigentlich im Hintergrund ab, damit täglich frisches Trinkwasser auf dem Tisch steht? Wie viel Liter Wasser braucht eine Person im Durchschnitt und haben wir ausreichend Reserven, um diesen Bedarf weiterhin decken zu können? Das Trinkwasser der Gemeinde Thusis setzt sich aus Quell- und Grundwasser zusammen. Damit die Wasserversorgung einwandfrei funktioniert, braucht es unter

anderem Pumpwerke und Verteilpumpen, Leitungen, Steuerungen und Entkeimungsanlagen. Vor allem aber braucht es eines: ausreichend Niederschlag. Bei Wintern mit wenig Schneefall fehlt im Frühling das Schmelzwasser. Auch wenn es im Sommer zu wenig regnet, schlägt sich das nieder. Zum einen unmittelbar; zum anderen sind die Defizite bis ins Folgejahr spürbar. Kommt beides zusammen, wird es zunehmend schwierig, die gewohnt gute Wasserversorgung sicherzustellen. So die aktuelle Situation.

Die Versorgungssicherheit: ein Wettlauf

Zuständig für Unterhalt, Betrieb und Qualitätssicherung der Wasserversorgung Thusis und Muttun sind die Betriebe der Gemeinde Thusis. Brunnenmeister Stephan Rottensteiner beobachtet die aktuelle Entwicklung ganz genau. Er gibt Entwarnung – aber nur für den Moment: «Wir können den Wasserbedarf mit den bestehenden Anlagen aktuell sehr gut decken. Sollte jedoch der Grundwasserspiegel weiter sinken, steigen die

Pumpen aus. Die Trinkwasserversorgung kann dann nicht mehr gewährleistet werden.»

250 Liter pro Person und Tag – das ist der Wasserverbrauch, von dem die Gemeinde durchschnittlich ausgeht. Aber: Das zurückliegende Jahr brachte, Sommer wie Winter, zu wenig Niederschlag und Schnee, um den Kreislauf bedenkenlos aufrechtzuerhalten. «Wir müssen schon jetzt damit beginnen, Wasser einzusparen, damit wir ausreichend Reserven für die kommenden warmen Monate haben», stellt Rottensteiner fest.

Die Wasserversorgung der Gemeinde umfasst insgesamt 16 Wasserquellen. 14 davon befinden sich im Gebiet Muttten, mehrheitlich auf einer Höhe von über 2000 Metern über Meer am Muttner Horn. Zwei weitere Quelfassungen befinden sich am Heinzenberg und im Gebiet Übernolla. Zwei Reservoir und rund zehn Kilometer Leitungslänge zwischen Muttnerhorn und Muttten versorgen Obermuttten inklusive Muttner Alp, Stafel, Spina und Muttten mit einwandfreiem Trinkwasser. Alle zusammen liefern circa 144 Kubikmeter jeden Tag.

Der Raum Thusis wird, neben den beiden Quellen, zusätzlich von drei Grundwasserpumpwerken versorgt: Caznerbach, Compogna und Tunnel Crapteig. Das Wasser wird in vier Reservoiren (Cresta, Foppis, Ruvria und Übernolla) gesammelt. Anschliessend verteilt ein komplexes System aus rund 23 Kilometer Leitungen frisches Trinkwasser an rund 3400 Einwohnerinnen und Einwohner und alle Betriebe. Drei Stufenpumpwerke sorgen dabei für den notwendigen Druckausgleich zwischen den Druckzonen. Dies ist notwendig, weil auf Gemeindegebiet grosse Höhenunterschiede bestehen. Das Leitungsnetz in der Gemeinde Thusis wird permanent digital überwacht, eine Software zeigt Leitungslacks ebenso auf wie Verunreinigungen.

Die beiden Quellen für Thusis liefern im Mittel circa 1500 Kubikmeter pro Tag. Der Mittelverbrauch pro Person liegt aber bei circa 3900 Kubikmeter. «Die Quellen alleine liefern zu wenig Wasser für die Versorgung der Gemeinde», ist sich der Brunnenmeister bewusst. «Darum ist die Wasserversorgung von Thusis zwingend auf die Grundwasserpumpwerke angewiesen.»



2022 wurde in Obermuttten ein Reservoir erneuert. Es fasst 200 Kubikmeter Löschreserve und 50 Kubikmeter Brauchreserve Wasser und wird von mehreren Quellen rund um das Muttner Horn gespeist.

Sollte das Grundwasser weiter sinken, wird die Gemeinde mit strikten Massnahmen reagieren: Grosse Verbraucher wie Autowaschanlagen, Gartenbewässerungen, Pools, usw. werden verboten. Zusätzlich stellt sie die Laufbrunnen ab und behält sich vor, das Trinkwasser zu rationieren. «Wir haben die Lage sehr gut im Blick und werden in jedem Fall frühzeitig reagieren», in-

formiert Gemeinderätin Marlene Hürlimann vom Departement Umweltschutz. So könne man die notwendigen Massnahmen so gering beziehungsweise schwach wie möglich halten. «Um individuelle Einsparungen kommen wir aber keinesfalls herum», fügt sie hinzu. Jeder und jede Einzelne sei aufgefordert, den individuellen Verbrauch per sofort konsequent zu überprüfen.

WASSERSPAREN: EINFACH UND NACHHALTIG

Zum Trinken, Kochen und für die normale Körperpflege braucht eine Person im Durchschnitt 13 bis 20 Liter täglich. Das ist notwendig und darauf muss niemand verzichten. Aber: Über 50 Prozent des Wasserverbrauchs in Schweizer Haushalten setzen sich allein aus Dusche, Bad und Toilette zusammen – hier ist das Einsparpotenzial enorm. Hinzu kommen Geschirrspüler, Waschmaschine und die Pflege des Aussenbereichs.

Verbrauch:

- Geschirrspülen von Hand: 10 bis 25 Liter

- Geschirrspülmaschine: bis 45 Liter (je nach Modell)
- Dusche: 40 bis 80 Liter
- Wannenbad: 200 bis 250 Liter
- WC-Spülung: 12 bis 15 Liter
- Waschmaschine (4 kg): bis 180 Liter (je nach Modell)
- Autowäsche: 100 bis 200 Liter

Der Wasserbedarf lässt sich signifikant verringern, wenn wir ...

- undichte Wasserhähne reparieren lassen.
- kurz duschen statt baden und während des Einseifens das Wasser abstellen.

- beim Zähneputzen oder Rasieren das Wasser nicht unnötig laufen lassen.
- die Spartaste des WC-Spülkastens benutzen.
- Geschirrspüler und Waschmaschine mit geringem Wasser- und Energieverbrauch kaufen und nur eine volle Maschine in Betrieb setzen.
- das Autowaschen auf ein Minimum reduzieren.
- Wasser für den Garten in einer Regentonnen sammeln.
- Wasserspardüsen in Hähnen und Duschköpfen installieren.